

Wir zusammen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Norden – Osterstraße 139



Evangelisch.
Frei.Kirche.

Gemeinde-Post aktuell Karfreitag, 29.03. 24 ♦ Ausgabe April



Wer an der Nordsee auf dem Deich steht, genießt einen weiten Blick zum Horizont.

Foto: Friedbert Neese

Losung für den Monat April:

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. (1. Petrus 3,15)

Weest altied paraat, elkeen Reed un Antwoord to stahn, un geevt de annern wieder van jo Hoop, de in jo wohnt un waar ji vull van bünd.

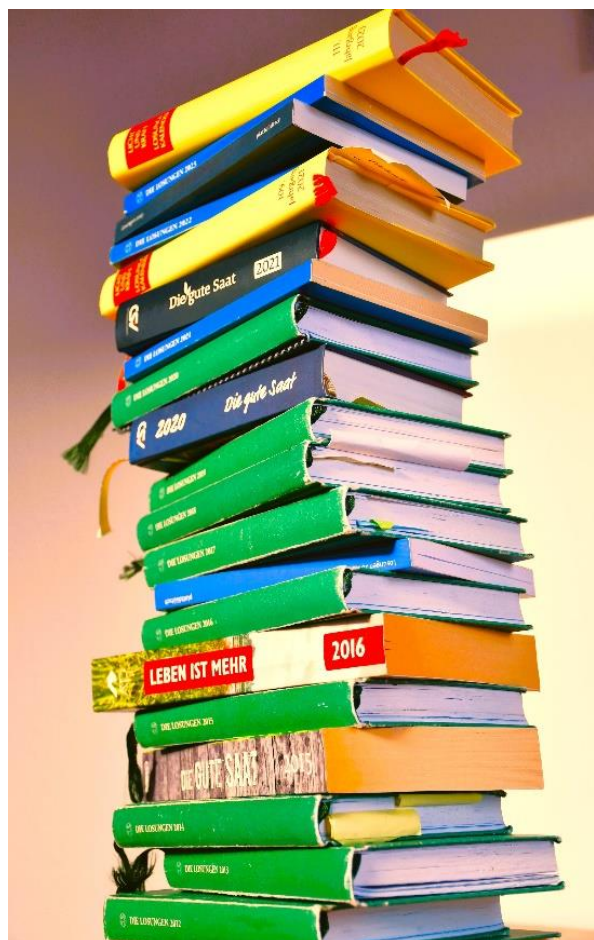
Ein protestantischer Missionar arbeitete schon jahrelang bei den Papuas in der Südsee. Bei der Bibelübersetzung in die Sprache der Einheimischen fand er nicht den rechten Ausdruck für das Wort „Hoffnung“. Er suchte lange nach diesem Begriff, bis er eines Tages sein neugeborenes Kind zu Grabe tragen musste. Ein Papuajunge, der zusah, wie der Vater seinen Sohn begrub, sagte zu dem Missionar: „Ich sehe dich ja gar nicht weinen.“ Darauf der Vater: „Warum denn, wir werden uns ja wiedersehen. Unser Kind ist bei Gott.“ Und der Junge für sich: „Ja, ich hörte es. Ihr Christen schaut über den Horizont hinaus.“ Über den Horizont hinausschauen, ja, jetzt wusste der Missionar, wie er das Wort „Hoffnung“ zu übersetzen hatte. (aus: W. Hoffsommer, Kurzgeschichten 2, Mainz 1983, Nr. 5)

Fortsetzung Seite 2

Das zeichnet uns Christen aus – über den Horizont hinausschauen zu können. Wir vertrauen darauf, dass die Not, die Angst, das Leiden, das wir sehen, nicht alles ist, nicht das Ganze. Wir haben tatsächlich Grund zur Hoffnung. Unsere Hoffnung beruht auf Jesus Christus. Schon dass Gott Mensch wird, ist wirklich nur zu begreifen, wenn man durch den Horizont unserer Vorstellungen hindurchschaut. Und das ganze Leben Jesu, jedes Heilen, jedes Gleichnis vom Reich Gottes, jede Wundergeschichte drückt dies aus: Das, was wir sehen, was wir fühlen, was wir an Erfahrung haben, ist nicht alles. Es gibt noch mehr – viel mehr – das ist die Hoffnung, die uns erfüllt. Über den Horizont gucken, das heißt doch nichts anderes als: Das Unsichtbare sehen. Hoffnung ist eine innere Schau dessen, was dem normalen Auge verborgen ist.

**Nicht nach ihrem Glauben,
sondern nach ihrer Hoffnung werden Christen gefragt.**

Christen sollen Hoffnung hineinbringen in die Welt. Darauf weist uns der Monatsspruch hin. Dadurch leuchten – wenn auch nur bruchstückhaft – Zeichen der Hoffnung in die Sinnlosigkeit und Hoffnungslosigkeit unserer Zeit. Wer weiß, dass Christus in ihm lebt, kann auch andere auf den hinweisen, der Herr dieser Welt ist. Nicht nach ihrem Glauben, sondern nach ihrer Hoffnung werden Christen gefragt. Friedbert Neese



Gottes lebendiges Wort zwischen zwei Buchdeckeln

Das sind sie, meine Andachtsbücher der vergangenen Jahre. Fast jeden Tag habe ich darin gelesen ... tausende Andachten. Und fast jeden Tag hat mich Gottes Wort von Neuem getroffen, berührt, motiviert, getröstet, in Bewegung gesetzt, zum Lachen oder auch zum Weinen gebracht. Manchmal hat mich eine Andacht inspiriert ... „auf zu neuen Ufern!“ Ich las auch Bibelworte, die mich ermahnt und zur Buße gebracht haben. Andere Geschichten haben mir den Blick für das Schöne in dieser Welt eröffnet, wieder andere die Liebe Gottes in mein Herz gespült. Immer habe ich über das Gelesene mit Gott gesprochen – danach habe ich gehorcht. Zu 99,9 Prozent hat mir die tägliche Andachtszeit gutgetan. So will ich es auch in Zukunft halten.



Ein **Leuchtturm der Gemeinde** stellt seinen Dienst ein Acht Jahre war Birgit Poppen-Künnemann als erfahrene Gemeinde-Älteste tätig

Wie passend! Mit einem ihrer Lieblingslieder, „Leuchtturm“, hat die Gemeinde am Sonntag, 17. März, am Ende der Jahreshauptversammlung ihre langjährige Älteste Birgit Poppen-Künnemann verabschiedet. Der Refrain des Liedes mag Birgit in den vergangenen Jahren womöglich Halt und Kraft in ihrer verantwortungsvollen und oft schwierigen Arbeit für die Gemeinde gegeben haben. Darin heißt es:

Sei mein Licht, sei mein Licht / Du strahlst wie ein Leuchtturm / Und ich schau auf dich, / Sei mein Licht, sei mein Licht / Du gabst das Versprechen / Sicher bringst du mich bis ans Land, / Bis ans Land, bis ans Land, bis ans Land.

Und tatsächlich hat Gott die vielen Entscheidungen, die zahlreichen Fragen, auf die Birgit



die richtigen Antworten für das Wohl der Gemeinde suchen und finden musste, wieder und wieder gesegnet. Acht Jahre sind, rückblickend, zwar schnell vergangen. Doch wer die zahllosen Etappen zu bewältigen und die damit verbundenen Hürden zu überwinden hat, für den ist es ein Marathon. Oder wie es das

Birgit Poppen-Künnemann (Zweite von links), wie sie sich in den vergangenen acht Jahren im Vorstand für das Wohl „ihrer“ Gemeinde engagiert hat. Links im Bild: Pastor Burkhard Bahr, rechts: Rita und Jürgen Gohle.

Fotos: Reinhard Former

Lied beschreibt: „raue See“. Birgit hat jedoch um ihre Berufung als Älteste gewusst und war überzeugt:

*Ich fürcht' nicht, was die Zukunft bringt / Ich geh vorwärts und mein Herz singt /
Gottes liebe trägt mich durch / Du bist mein Halt in der rauen See, /
Du bist mein Halt in der rauen See / Du bist mein Licht.*



Die ersten sechs Jahre hat sie zusammen mit der Gemeindeleiterin Helen Schäfer der Norder Baptistengemeinde vorgestanden. In den vergangenen zwei Jahren bildete sie ein Ältestenteam mit Rita und Jürgen Gohle. Neben ihren zeitaufwendigen Aufgaben als Älteste engagierte sich Birgit u. a. zusätzlich als erfahrene Moderatorin in Gottesdiensten und Abenden der Begegnung, außerdem sind Seelsorge und Frauenarbeit für sie ein Herzensanliegen. Sowohl das Reparatur-Café als auch das Frauenfrühstückstreffen hat sie

mit aus der Taufe gehoben, Freizeiten organisiert und die Kunstaussstellung. Kaum eine Veranstaltung oder Gottesdienst, an der Birgit nicht präsent war – manchmal sicherlich zum Leidwesen ihres Mannes Enno, der viele lange Sitzungsabende und Wochenenden auf sie verzichten musste. Zusammen schmieden sie jetzt allerdings einen traumhaften Plan: Den nächsten Winter wollen sie im wärmeren Süden, nämlich auf der griechischen Insel Kreta verbringen. Die Gemeinde wünscht Birgit & Enno für ihre Pläne im nächsten Lebensabschnitt Gottes Segen, einen glaubenstarken Blick „nach oben“ und viel Freude, wenn die Musik zum Sirtaki tanzen erklingt.

Zum Abschied herzliche Worte, Blumenstrauß und Präsent für ein Ehrenamt, das „man mit Geld nicht bezahlen kann“. In Zukunft haben Enno und Birgit wieder mehr Zeit, Zukunftspläne miteinander zu schmieden. Fotos: Reinhard Former



Kreativ mit Nadel, Faden und bunten Stoffen



Aus Stoffen, die unser Leben begleiten, Neues zu kreieren – dazu kamen kürzlich fünf kreative Frauen in unserer Gemeinde zusammen. An zwei Patchworktagen traf sich die Gruppe, um sich beim künstlerisch-fantasievollen Nähen gegenseitig Hilfestellung geben zu können. Denn manchmal ist es nicht ganz einfach zu entscheiden, wie man dies oder jenes



Teil mit dem anderen verbinden soll, oder welcher der vielen Stoffe am besten zum anderen passt. „Die gegenseitige Unterstützung bringt uns voran, und wir freuen uns an den erstellten Werken“, erklärt Helen Schäfer als eine der Nähfreudigen. Während der Workshoptage entstehen unter anderem Stoffbilder, Wandbehänge, Tischdecken, Kissen- oder Couchbezüge. „Den Anfang schaffen wir immer gut,“ erläutern die Patchworkerinnen, „doch die Fertigstellung erfolgt dann zu Hause.“

Unsere Bildauswahl zeigt einige der Patchworkarbeiten. Fotos: Helen Schäfer



Biblische Begriffe kurz erklärt – Teil 1: Perikopen

Öfter beginnen PredigerInnen in unserer Gemeinde ihre Predigt mit dem Hinweis, dass sie diese anhand der Perikope des jeweiligen Sonn- oder Feiertags vorbereitet haben. Die sogenannte **Perikopenordnung** ist eine 1978 eingeführte **Zusammenstellung von Bibelabschnitten**, den Perikopen, die zur gottesdienstlichen Lesung bzw. Auslegung in der Predigt im Laufe des Kirchenjahres vorgesehen sind. Im engeren Sinne bezeichnet man damit die **Leseordnung biblischer Texte**, die in der Evangelischen Kirche, aber auch in Freikirchen verwendet wird. Weitere Infos: <https://de.wikipedia.org/wiki/Perikopenordnung>

Kalender :: zum Vormerken :: die nächsten Termine ...

So., 7. April: Willkommen zum **Frühstücksgottesdienst** (ab 10:30 Uhr)

Mo., 8. April, 18 Uhr: **Ökumenisches Friedensgebet** in der Kath. St. Ludgerus-Kirche

Do., 11. April, 19 Uhr: **Abend der Begegnung** mit Pastor u. Autor Albrecht Gralle

Sa., 13. April, 9:00 bis ca. 17:30 Uhr: **Landesverbandsrat Nordwest** in der EFG-Leer



Nicht perfekt – aber liebenswert!

„Platt is cool“ – das wissen alle Plattproter in Ostfriesland. Und so manche Redewendung trifft den Nagel auf dem Kopf. So wie: **'n bietje scheev hett Gott leev**. Wörtlich übersetzt heißt es:

Ein bisschen schief hat Gott lieb. Doch das Sprichwort ist, wie so oft in der plattdeutschen Sprache, vielsagender. Es drückt zugleich aus: Es muss nicht alles perfekt sein. Nicht schlimm, wenn das Bild schief hängt, Gott mag das Schräge. Wenn dir etwas schiefgeht, Sorge dich nicht – Gott kommt auch damit klar. Der Spruch sagt auch: Bleibe gelassen, Gott ist für dich, er zeigt Verständnis, wenn dir im Leben nicht alles hundertprozentig gelingt. Es läuft doch so vieles schief. Wenn's passiert ist, ist es kein Unglück! Bleibe entspannt – nimm nicht alles so genau. Oder wie es eine Freundin gern auf den Punkt bringt: „Das findet sich alles!“ Du hast es mit einem liebenden und barmherzigen Gott zu tun. Das ist doch wirklich cool, oder?

Weitere Infos auf unserer Homepage unter <https://efg-norden.de/>

Impressum

„Wir zusammen.“ ist die in regelmäßigen Abständen erscheinende Gemeinde-Post der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Norden (Baptisten). Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Reinhard Former (for), E-Mail: reinhard.former@gmail.com. Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vorm Erscheinungstermin (Versendung im Laufe des Sonntags).

Du erhältst „Wir zusammen. Gemeinde-Post aktuell“ als Mitglied/Freund der Baptistengemeinde Norden, Osterstr. 139. Wenn Du die Zusendung nicht mehr wünschst, schreibe bitte eine E-Mail an: reinhard.former@gmail.com Vielen Dank!

